



IWP-Arbeitsdokument

Eine Welt in der Krise; das System radikal zu verändern

Das Weltsystem kann und muss radikal verändert werden. Es wird dies nicht von selbst tun; Deshalb müssen antikapitalistische und antiimperialistische Kräfte einen langen und schwierigen Prozess des permanenten Kampfes auf allen Ebenen in Angriff nehmen, um einen sozialistischen Übergang einzuleiten. Dies wird vor allem aus dem Globalen Süden heraus artikuliert und zunächst umgesetzt, wo die Krisenbedingungen am akutesten sind, aber in enger Allianz mit den Progressiven des Nordens. Gemeinsam können wir uns die inneren Konflikte und Widersprüche des zeitgenössischen Kapitalismus zunutze machen.

Aufgrund der Tiefe und des systemischen Charakters der Krise befindet sich das Weltsystem jedoch in einem tiefgreifenden organischen Wandel, der unabhängig ist von menschlichem Handeln. Die Paradigmen der "Ökonomie" und "Entwicklung" und der "Globalisierung" werden durch den ökologischen Zusammenbruch, die globale Konzentration von Reichtum, Pandemien, Finanzkrisen und zunehmende Armut und Ungleichheit in Frage gestellt. Aus den Krisentendenzen der neoliberalen Globalisierung entsteht ein neuer multipolarer Weltkontext, der sich vor allem in einer Verschiebung der Kapitalakkumulation nach Asien widerspiegelt. Dies könnte das Kräfteverhältnis zwischen den "Herren der Welt" und den progressiven Kräften erheblich verändern. Es ist unmöglich, die Richtung des organischen Wandels vorherzusagen, der leicht zu Ökozid, Massenvertreibung, Krieg und Auslöschung der Menschheit oder zu einem langwierigen Übergang zu einer fortschrittlichen Ordnung führen könnte, gerade weil er nicht durch menschliches Handeln vermittelt wird.

Auch wenn der Aufbau einer alternativen, postkapitalistischen Weltordnung wahrscheinlich unter verschlechterten planetaren Bedingungen stattfinden wird, gibt es viele Formen radikaler Veränderungen, die eingeleitet werden könnten, um den systemischen Zusammenbruch in Richtung einer neuen und besseren Welt zu führen. Eine Option ist die allmähliche, systemweite Dekommodifizierung, die Deglobalisierung, der Neubeginn von der lokalen zur planetaren Ebene.

Diese werden durch ein erhöhtes Bewusstsein für alternative mögliche Welten entstehen. Ein anderes Szenario ist eine Reihe von nationalen Revolutionen, die transnationalen Konzernen effektiv die Elixiere der lebendigen Arbeit und der Natur, ihre wertvollsten Ressourcen, enteignen und sie den Völkern der Welt durch eine grüne Sozialisierung der Ökonomien zurückgeben. Im globalen Norden könnte die Nutzung häufig wiederkehrender Momente kapitalistischer Krisen und der



Abhängigkeit des privaten Kapitals von öffentlichen Rettungspaketen, um die Kontrolle über die Kommandohöhen der Wirtschaft, des Finanzwesens und der Industrie zu erlangen, ein Tor in eine bessere Zukunft sein, das auch den imperialistischen Druck auf den globalen Süden verringern würde. Die Bankenrettungen während der globalen Finanzkrise von 2007, die Unternehmensrettungen während der COVID-Pandemie von 2020 und der starke staatliche Interventionismus, der durch die aktuellen globalen Rivalitäten erforderlich ist, sind in dieser Hinsicht verpasste Chancen.

Schließlich ist es von entscheidender Bedeutung, auf kollektiven Reparationen für Sklaverei, Kolonialismus, Neokolonialismus, Ökozid, Neoliberalismus und viele andere Aspekte der Unterdrückung zu bestehen.

Wir sehen, dass sich all diese Szenarien in einem trikontinentalen Rahmen politischer Konvergenz auf rechtlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene entfalten. Der Prozess sollte das Wesen der internationalen Beziehungen neu definieren und Rasse, Kaste, Geschlecht, Land, Landwirtschaft und ökologische Fragen in den Mittelpunkt stellen. Das Ausmaß, in dem ein Prozess der "Entkopplung" vom Imperialismus – und in der Tat von den zerstörerischen Kreisläufen des Kapitalismus – erforderlich ist, wird das Bedürfnis nach Souveränität in der Zwischenzeit verstärken, wenn die fortschrittlichen nationalen Projekte mit internationalistischen Zielen und Ambitionen reifen.

Wertschätzung des Zustands der Linken weltweit und in dem Gebiet, in dem die Menschen leben

Weltweit hat die Linke ein großes Potenzial, aber ihre Fragmentierung und in einigen Bereichen ihre eurozentrische Ausrichtung schwächen sie noch immer. Nichtsdestotrotz existiert die Linke als ein bemerkenswertes und komplexes Ensemble sozialer Kräfte und reicher ideologischer Tendenzen. Der Weg in die Zukunft muss die Meinungsverschiedenheiten überwinden, die heute Gewerkschaften, Parteien, Gruppen und Einzelpersonen spalten und zum Fehlen einer gemeinsamen oder kohärenten globalen Strategie führen. Die Gründe für diese Fragmentierung sind von Region zu Region unterschiedlich. Im Globalen Norden passt die relative Entmachtung der Arbeiterbewegung in eine Gesellschaft, die immer noch die Privilegien der Globalisierung genießt, die die Kosten der Schwächung der Gewerkschaften externalisiert haben. Dennoch haben sich linke Organisationen dort hartnäckig gehalten, auch wenn sie eine relativ kleinteilige Vision des Kampfes haben und selbst wenn sie den liberalen Individualismus nicht ausreichend in Frage stellen, den sie



manchmal objektiv nicht einzudämmen vermögen. Im Allgemeinen haben linke Organisationen im Norden auch eine schwache Verbindung und ein schwaches Verständnis für die Erfahrungen der Linken und sozialen Bewegungen des Globalen Südens, die sie tendenziell als autoritär und/oder ausgrenzend abtun. Im Globalen Süden wurden die progressiven Bewegungen durch Imperialismus, Neoliberalismus und Kompradorenkräfte sowie durch die Ablehnung verschiedener nationaler, volkstümlicher Entwicklungserfahrungen geschwächt. Es sollte mehr persönliche Verbindungen und Kooperationen zwischen Genoss*innen aus verschiedenen geografischen Regionen geben.

Der trikontinentale Raum ist jedoch immer noch der Ort, an dem wir den antisystemischen Widerspruch der Weltordnung sehen, und er verspricht die mögliche Erneuerung einer internationalistischen Front. Jede demokratische Repolitisierung eines Teils ihrer riesigen Massen bietet revolutionäre Möglichkeiten, die Expansionspotenzial bergen. Bei diesen Aufständen fehlt es der Linken an Führung und Verbindung zu den Massen. Je nach Erfahrung äußert sie sich zum Beispiel oft in einem Mangel an Selbstkritik sowie in der Fähigkeit, den Virus des Liberalismus einzudämmen. In den Gesellschaften des Südens wie des Nordens leidet die Linke unter dem zunehmenden Zerfall des sozialen Bandes, des Vertrauens und der politischen Solidarität. Und die Gefahr des Aufstiegs von Kommunitarismus, Verschwörung, Gewalt und der Bedrohung durch den "Staatstotalitarismus" wächst.

Die Krise der nationalpopulistischen Projekte und des traditionellen Wohlfahrtsstaates, der von der Sozialdemokratie gestützt wird, und in der Tat ein umfassendes Versagen einer souveränen Kontrolle des Staates spiegeln die Machtlosigkeit gegenüber aufkommenden antidemokratischen Populisten und/oder nationalreaktionären fremdenfeindlichen Kräften wider, die mit der globalen Linken unzufrieden sind. Der Wiederaufbau einer starken globalen Linken schließt die Partizipation der Bevölkerung ein. Massenbewegungen existieren innerhalb oder außerhalb der selbsternannten Linken. Seit der globalen Finanzkrise sind wir Zeugen neuer dynamischer Zyklen von Auseinandersetzungen und globalen Massenmobilisierungen auf Rekordniveau. Sie sind zersplittert, aber aktiv, in Gruppen, die sich der Bauernschaft, Frauenrechten, Migration und Antirassismus, Anti-Austerität, Kämpfen für soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit, demokratischen Freiheiten, bürgerlichen Freiheiten usw. widmen. Aber oft fehlt es ihnen an einer Synthese von Kämpfen über miteinander verbundene Themen hinweg. Sie sind auch häufiger auf die Ebene des Straßenaktivismus beschränkt, ohne politische Organisation, ohne Verwurzelung am Arbeitsplatz oder beides. Selbstverständlich beschränken sie sich auch meist auf getrennte Nationalstaaten. Und sie erschöpfen sich in der Auseinandersetzung mit Fragen ideologischer Differenzen und anderen Herausforderungen wie Sicherheit, Identität und Reaktion auf Faschisten. Und schließlich beschränken sie sich in der Regel auf



städtisch gebildete "mittlere Einkommenssegmente" der Arbeiterklasse und verpassen daher ihr Potenzial für radikale Veränderungen. Ein großes globales Lumpenproletariat ist überwältigt von seinen täglichen Überlebenskämpfen, um auch nur die grundlegendsten Bedürfnisse zu befriedigen.

Wie sich während der Covid-Pandemie gezeigt hat, hätten sich all diese Kräfte in einer globalen Widerstandsbewegung zusammenschließen können, um gegen den zeitgenössischen Kapitalismus zu kämpfen. Aber viele Menschen und Bewegungen wandten sich einer Ablehnung institutioneller Autorität zu und scheinen immer weniger regierbar zu sein, selbst durch eine linke Agenda des Einkommensersatzes und der Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens. Zu viele Lügen wurden verbreitet und zu große Profite wurden von Big Pharma angehäuft, als dass diese spezielle Pandemie die Gesellschaft nach links hätte wenden können.

Unter diesen schwierigen Bedingungen gärt die Linke weltweit, überall auf der Welt. Aber die Kühnheit, das Kapital, den Rassismus, den Imperialismus, das Patriarchat, die ökologische Katastrophe, die Homophobie, die Fremdenfeindlichkeit und andere Merkmale der rechten Agenda zu besiegen, erfordert eine neue linke Vorstellungskraft, eine Alternative zum diskreditierten Konzept von "Moderne" und Entwicklung sowie die Schaffung tiefer Konvergenzen und neuer Formen des Widerstands. Die demokratische, egalitäre, ökologische, feministische und antirassistische progressive Ordnung muss aufgebaut werden, während wir uns gleichzeitig der Forderung anschließen. Weltweit für einen progressiven Weg aus der gegenwärtigen Krise. Die Linke verkörpert immer noch das Streben nach Einheit gegen die Kolonialität der Macht. Die Linke bewegt sich immer noch auf eine veränderte Menschheit zu, die im Einklang mit der Natur steht. Wir unterstützen weiterhin die transformativsten Formen und Aktionen, die sich dem unilateralen Kapitalismus und dem imperialistischen Denken entgegenstellen.

Wir brauchen eine Bewegung und eine neue Art der Organisation

Das Ziel ist es, eine Bewegung von Bewegungen mit einer Organisationsstruktur für die arbeitenden Völker und unterdrückten Nationen der Welt aufzubauen. Der Ausgangspunkt dieser Internationale muss die trikontinentale Konvergenz als Vorbedingung sein, um die im Norden ansässigen Organisationen zu erreichen. Sie sollte sich an antikapitalistischen, sozialen Rechten und an allen Menschenrechten orientieren, einschließlich antirassistischer, antisexistischer und ökologischer Prinzipien. Sie versucht, die Fragmentierung der national und sozial begrenzten sozialen und politischen Bewegungen zu überwinden. Sie versucht, die politischen



Grenzen der jüngsten Initiativen der Antiglobalisierungsbewegung zu überwinden, die ebenso wie die "Weltsozialforen" daran scheiterten, politische Kräfte nicht einzubeziehen und einen kohärenten Rahmen für klare globale Forderungen zu entwickeln. Diese Bewegung der Bewegungen sollte aus der Geschichte der Internationale lernen, zumal eine Vielfalt von Tendenzen und Ideen entstand. Da sie eine formale organisatorische Form annimmt, sollte sie die Konvergenz zwischen sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, politischen Parteien und anderen Vereinigungen anstreben.

Die Stärke der Ersten Internationale bestand darin, universalistische Forderungen zu entwickeln, die auf der ganzen Welt verstanden wurden, wie z.B. der Zehn- bzw. Achtstundentag, das öffentliche Eigentum an den Produktionsmitteln und auch demokratische Rechte wie das "allgemeine Wahlrecht". Heute sollte der Aufbau einer solchen Bewegung und Organisation ein Prozess der Einberufung einer globalen Versammlung von politischen Parteien, Bewegungen und Bürgern sein. Der Konvergenzprozess erfordert partizipative Demokratie und Kontrolle von unten mit besonderem Fokus auf die trikontinentale Verbindung.

Die Aufgabe einer solchen politischen Organisation ist es, zur fortschreitenden Umgestaltung der Welt beizutragen. Die Organisation setzt sich dafür ein, die koloniale und imperialistische Struktur des Kapitalismus und die ungleichen Hierarchien der Menschheit zu thematisieren, strukturellen und systemischen Rassismus zu beenden und die Umwelt und die Menschheit zu schützen. Der Ausgangspunkt dieser Internationale muss die trikontinentale Konvergenz als Vorbedingung sein, um die im Norden ansässigen Organisationen zu erreichen, einschließlich bereits bestehender transnationaler Organisationen der Linken.

Die Organisation soll pluralistische Debatten, strategische Forschung und Vernetzung unter ihren Mitgliedern fördern, Informationsmaterial entwickeln und Aufklärungsarbeit leisten. Sie sollte transnationale Kampagnen und Solidarität koordinieren, die Unterstützung des Widerstands und die Vorwegnahme neuer sozialer Beziehungen in den Gemeinschaften verbinden. Eine solche internationale Organisation kann auch die Ausbildung von Kadern entwickeln.

Sammelt die fortschrittlichen Kräfte und die Massen im Allgemeinen!

Die Rolle einer internationalen/transnationalen Organisation besteht darin, Kämpfe auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu unterstützen und zu integrieren, um von der Vielzahl der bereits vorhandenen Erfahrungen zu profitieren, beginnend mit



dem Globalen Süden, indem sie die Lehren der Vergangenheit einbezieht und Kader für die Bildungsarbeit ausbildet.

Es ist wichtig, die gegenwärtige Fragmentierung zu überwinden, ohne die Originalität und Geschichte jedes einzelnen Bestandteils zu zerstören und ohne diese Bewegung von den Massen zu distanzieren. Dies kann bedeuten, dass einige der Probleme der zeitgenössischen Linken vermieden werden, wie z.B. eine übermäßige Priorisierung des Kulturalismus (auf die Gefahr hin, dass unsere politische, wirtschaftliche und ökologische Befreiung an Bedeutung verliert) oder die Fokussierung auf Identitätsfragen statt auf die soziale Frage. Wir müssen herausfinden, was uns als progressive Kräfte eint, und diese Werte und politischen Visionen in Handlungsachsen verwandeln. Wir müssen die Bedingungen jeder Region und die Besonderheiten jedes Kontinents respektieren. Wenn wir dies tun, wird es möglich sein, die besten Wege zu finden, um den Widerstand zu artikulieren. Diese Artikulation kann mit einem konzertierten Aktionsprogramm in die Praxis umgesetzt werden, das demokratische Methoden einführt und stets transparent vorgeht. Die Verantwortlichkeiten der Projektbeteiligten müssen klar sein.

In der heutigen Welt ist das Internet ein grundlegendes Werkzeug für den Austausch von Ideen und ersetzt viele traditionelle Organisationsformen. Wir müssen sie behutsam und umfassend nutzen und dabei auch das Potenzial der sozialen Netzwerke nutzen.

Hauptziele und Strategie, die wir erreichen wollen,

Wir wollen zur Schaffung einer revolutionären Organisation beitragen, durch einen globalen Dialog über die Notwendigkeit eines gemeinsamen Projekts für die weltweite Linke. Unsere Nomenklatur ist **die Fortschrittliche Internationale der Arbeiter und Völker**. Eine, mit der sich Arbeiter*innen, prekäre und verlumpte Elemente sowie antikapitalistische, antirassistische, antiimperialistische, antisexistische, Umwelt- und Klimagerechtigkeitskräfte identifizieren können. Wir bilden ein Netzwerk von Organisationen, darunter progressive Parteien, radikale nationale Befreiungsbewegungen und soziale Bewegungen der Unterdrückten sowie Einzelpersonen, die sich an ein Mindestmaß an Solidarität mit verschiedenen Anliegen halten. Die Organisation muss eine politische Bewegung sein, die Militanz und Universalismus in sich aufnimmt und die ein sozialistisches Produktionssystem und Alternativen zur neoliberalen Globalisierung und zur "Unordnung des Marktes" befürwortet. Schaffung eines Netzwerks von Organisationen (progressive Parteien mit einer Basis in der Bevölkerung, nationale Befreiungsbewegungen mit radikalen



Referenzen und soziale Bewegungen, die arbeitende und indigene Völker vertreten) und Völkern.

Unsere Hauptziele sind erstens der Aufbau einer internationalen Organisation, die in der Lage ist, die besten Lehren aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu ziehen, sowie eine pluralistische Kritik an unserem Versagen. Wir brauchen die Fähigkeit, strategische Antworten zu entwickeln, die den neuen Organisationsformen entsprechen, um die Krise des globalisierten Kapitals zu bewältigen. Dies erfordert einen viel stärkeren globalen Dialog über die Bedürfnisse der Linken und die Entwicklung eines kohärenten Programms (einschließlich Gerechtigkeit, Gleichheit, menschlicher Entwicklung und den spezifischen Bedürfnissen unserer Umwelt und Kulturen) und in der Lage ist, Schlüsselfragen unserer Zeit anzugehen, wie z.B. die Frage der Entstehung quasi-monopolistischer Kapital-Infrastrukturen und wie man diese sozialisiert, demokratisiert und international verwaltet. Und zweitens müssen wir die Effektivität der nationalen progressiven Kämpfe in allen Ländern der Welt erhöhen, indem wir diesen Kräften den Weg ebnen, die Staatsmacht zu erlangen und diese Macht dann zu nutzen, um soziale Transformationen, Projekte der Souveränität und die Verteidigung der Lebensgrundlagen der Menschen durchzuführen. Wir gehen davon aus, dass wir durch die Verfolgung dieses Prozesses einen globalen sozialistischen Übergang im 21. Jahrhundert neu entfachen werden, der auf die Selbstverwaltung der Gesellschaft auf allen Ebenen abzielt. Nur dann werden wir eine höhere Form der menschlichen Zivilisation erreichen, in deren Mittelpunkt eine Entwicklung steht, die von Völkern beherrscht wird. Kurz gesagt, um eine Einheit in der Vielfalt und eine gemeinsame Agenda für ein gerechtes und multipolares internationales System zu erreichen.

Unsere Hauptstrategien bestehen darin, so schnell wie möglich eine Bestandsaufnahme der Kräfte zu machen, die wirklich bereit sind, sich auf einen Konvergenzprozess für ein antikapitalistisches, antipatriarchales, ökologisch nachhaltiges, internationalistisches und, kurz gesagt, revolutionäres Programm einzulassen. Und dann demokratische Wege zu finden, um die volle Beteiligung dieser Kräfte (fortschrittliche Menschen, Bewegungen und Organisationen, insbesondere solche mit Erfahrung aus Kämpfen und Kampfbereitschaft) zu erreichen, um eine Organisation zu gründen, die im wirklichen sozialen Kampf verwurzelt ist.

Zweitens, einen Prozess der Analyse, der Debatte und der Aktionsfronten aufzubauen, der alle verfügbaren Mittel der Kommunikation und Sichtbarkeit nutzt, um effektiv Ideen der Linken zu sammeln und ein Treffen links orientierter Strukturen zu organisieren, um Standpunkte zu harmonisieren und Konzepte für neue Paradigmen und einen globalen strategischen Rahmen und eine Vision zu entwickeln.



Unsere Mittel, Vorzüge und Zwänge

Der Hauptvorteil dieser Initiative sollte ihre ideologische Klarheit und ihre Fähigkeit sein, eine große Anzahl radikaler Persönlichkeiten, Formationen und Organisationen von unterschiedlichen Standpunkten, sozialen Schichten und Kontinenten zusammenzubringen. Ihre kollektive Überzeugung ist, dass wir unsere "Commons" aufbauen müssen und dass die Vereinigung von Kämpfen auch eine Stärke und eine Chance ist. Als Netzwerk sollte diese Gruppe in der Lage sein, sowohl die internationale als auch die Massen (die Bauernschaft und alle Kräfte der Arbeiterschaft) und die öffentliche Aktion materiell zu unterstützen. Eine soziale Bewegung, die aus dem aktuellen Kontext heraus gedacht wird, geht über die Vision einer gerechteren, nachhaltigeren, demokratischeren und planvolleren neuen Welt hinaus. Sie muss sich unbedingt "in Richtung auf einen neuen Humanismus" bewegen, mit der Vision für die Arbeiter und Völker, "einen neuen Menschen zu schaffen", eine neue Lebensweise und Zivilisation, die das volle materielle und spirituelle Potenzial der menschlichen Individuen und der Menschheit freisetzt. Diese Bewegung muss ein revolutionäres Menschenbild haben, in dem die Themen Befreiung und Entfremdung einen zentralen Platz einnehmen.

Es ist wichtig, unsere Herausforderungen und Einschränkungen sowohl intern als auch extern zu erkennen. Nach außen, um weitere Mitgliedschaften und Bündnisse zu fördern, müssen wir klar als eine trikontinentale Initiative gesehen werden, die sich auf allen Kontinenten ausbreitet und von den Ideen und konkreten Kampagnen der Volksklassen geleitet wird. Wir brauchen die Unterstützung der Bewegungen des letzten Jahrhunderts, die die Staatsmacht haben, und wir brauchen die Unterstützung der antiimperialistischen Staaten und Parteien.

Wir müssen eine transparente und starke Plattform für den Aufbau von Mitgliedschaften und Ressourcen auf individueller, institutioneller, nationaler und internationaler Ebene schaffen. Indem wir die Schranken der Sprachen und Kulturen überwinden, müssen wir mit den Massen auf einfache und entschlossene Weise mit allen möglichen Mitteln in Dialog treten: Gegenpropaganda, Kultur, logische und militante Überzeugung und ständige Bildung. Nach außen müssen wir uns natürlich der Repression stellen – denn Sicherheit ist ein großes Thema, wenn man bedenkt, wie viele Aktivist*innen ermordet wurden, insbesondere diejenigen, die Menschen- und Umweltrechte verteidigen und Gewerkschaften organisieren. Das erforderliche Tempo des Wandels impliziert, dass wir uns rechtzeitig Mindestziele setzen und diese erreichen müssen. Gleichzeitig müssen wir die Gehirnwäsche unserer natürlichen Verbündeten durch die mächtigen Massenmedien, einige religiöse Bewegungen, die monopolistischen Social-Media-Unternehmen und die anderen Quellen von Fake



News rückgängig machen. Das alles ist eine große Herausforderung in einer Zeit, in der die Idee des Sozialismus selbst dämonisiert wurde.

Intern müssen wir unsere materielle Leistungsfähigkeit verbessern. Unser wichtigstes internes Koordinationsmittel ist der Ad-hoc-Lenkungsausschuss, und der wichtigste Mechanismus ist die virtuelle Online-Interaktion – was seinen Umfang reduziert. Wir müssen mehr tun, um die Auseinandersetzung mit dem Prozess zu unterstützen und zu fördern, indem wir Kämpfe und Praktiker*innen zusammenbringen. Zu diesem Zweck könnten wir dazu ermutigen, lokale Macht/Aktionen zu ergreifen. Zu den internen Zwängen gehören auch ideologische Verwirrung und Sektierertum, personalisierte Machtkämpfe, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis, Sprachbarrieren und administrative Ineffizienzen.

Wir brauchen daher eine klarere Form als Organisation und eine inklusive Arbeitskultur, die unsere Ideologie und Vision aktiv unter Bewegungen und Massen kommuniziert. Wir brauchen ein klareres Ethos für die Arbeit in einer Organisation der internationalen Linken. Wir müssen auch sicherstellen, dass eine breite Basis in der Bevölkerung erhalten bleibt und dass eine höhere Bildung keine Voraussetzung ist, die die Organisation auf die gebildete "Mittelschicht" beschränken würde. Wir werden in Zukunft von ganzem Herzen qualifizierte Unterstützung von engagierten Übersetzern, IT-Mitarbeitern und Ingenieuren, professionellen Social-Media-Kommunikatoren usw. begrüßen.

Mögliche Struktur und Entscheidungsprozess

Generell müssen wir uns unserer Grenzen bewusst sein und unseren Modus Operandi an die sich verändernde Situation anpassen. Die Mittel, Vermögenswerte und Zwänge müssen gemeinsam und intern bewertet werden. Die materiellen Ressourcen müssen jedoch von den Parteien und Bewegungen beschafft werden, aus denen sich diese Internationale schließlich zusammensetzen wird, und zwar durch Zusammenkünfte der Bewegungen nach Territorien, nach Ländern, nach Regionen und nach Themen; sowohl persönlich als auch virtuell. Die Grundlage des Prozesses der Wahl von Vertretern, der Erörterung von Schlüsselfragen und des Treffens von organisatorischen Entscheidungen muss auf Menschen beruhen – auf Menschen, die die Sache repräsentieren, personifizieren und bereits vornahmen. Zum Beispiel Führer der Arbeiterklasse, die hauptsächlich im globalen Süden verwurzelt sind; lokale und transnationale Bewegungen, nationale Aktivistennetzwerke und bestehende Kampagnen. Wir werden ein Bündnis mit linken Parteien suchen, die eine Praxis der Entkopplung haben; d.h. die Bekämpfung des Eurozentrismus und des liberalen Virus.



Wir können uns auch der Unterstützung antiimperialistischer Staaten erfreuen, solange angemessene Garantien für unabhängiges Denken und Handeln gesichert sind.

Zunächst hat ein Ad-hoc-Lenkungsausschuss die Richtlinien diskutiert und mit einem Sekretariat auf freiwilliger Basis Fahrpläne erstellt. Sie werden die beschlossenen Schritte umsetzen und die Arbeit unter allen verteilen, bis es uns gelingt, unser Komitee zu institutionalisieren und sein Statut und seine Regeln für die Entscheidungsfindung festzulegen.

Die provisorische Internationale einschließlich ihres Ad-hoc-Lenkungsausschusses sollte sich aus Personen zusammensetzen, die klar und offen Organisationen vertreten, während sie gleichzeitig Vorkehrungen für so etwas wie einen "Beraterrat" treffen sollte, eine Gruppierung, die sich aus wichtigen Meinungsmachern aus der ganzen Welt zusammensetzt, die weithin respektiert werden und einen Mehrwert für die Beratungen der Internationale darstellen können.

Sobald wir ein minimales institutionelles Gremium und eine Satzung haben, werden wir demokratisch eine widerrufliche, aber dezentralisierte hierarchische "Organisation" einrichten, die in der Lage ist, transversale und horizontale Funktionen zu entwickeln:

Es sollte ein gewichtetes Abstimmungssystem geprüft werden, um zu unterscheiden zwischen

- 1) organischen linksradikalen Intellektuellen,
- 2) Institutionen (Parteien und Gewerkschaften, NGO-ICO), Community-Organisationen, sozialen Bewegungen,
- 3) Arbeitnehmerquoten nach Ländern, Arbeitslosen und Lumpenproletariat und
- 4) Vertreterinnen und Vertretern von Staaten. Zum Beispiel könnte diese viergliedrige Verfassung auf alle unsere Organe und Versammlungen ausgedehnt werden, deren Stimmrechte entsprechend nach dem Vorbild der IAO aufgeteilt würden.

Innerhalb einer noch festzulegenden Frist wird die Versammlung den Generalrat wählen, das Gremium, das Beschlüsse umsetzt und Normen entwickelt, sowie einen abwählbaren Exekutivsausschuss. Letzterer könnte als Exekutivsekretariat fungieren und sich aus Kommissaren aus verschiedenen Ressorts zusammensetzen, darunter Wirtschaft, Soziales, Politik, Kommunikation, Kultur und Gleichstellung, Jugend usw. Der Generalrat wird auf der Grundlage des Konsenses arbeiten, und alle anderen Entscheidungen würden mit Mehrheit getroffen. Oder zumindest werden die wichtigsten Entscheidungen der internationalistischen Versammlung durch Mehrheitsbeschluss getroffen.



Kontaktaufnahme mit anderen Internationalen, politischen Parteien, Bewegungen, Gewerkschaften, Verbänden, Einzelpersonen... die unsere Werte und Ziele teilen

Nachdem wir unser Manifest fertiggestellt haben, könnten wir ein globalisiertes Treffen zu den strategischen Fragen des 21. Jahrhunderts einberufen. Alle Teilnehmer sollten verstehen, dass sie am Prozess des Aufbaus einer internationalen und nicht einer vorgefertigten Internationale des 21. Jahrhunderts beteiligt sind. Ohne die Beteiligung von Parteien und Bewegungen, die nachweislich eine populäre und antiimperialistische Erfolgsbilanz vorweisen können, können wir nicht genug Substanz erhalten, um voranzukommen. Deshalb müssen wir eine Liste der wichtigsten Netzwerke erstellen, aus denen wir rekrutieren können. Diese Öffentlichkeitsarbeit muss die begrenzten Ressourcen strategisch nutzen, indem sie auf einer priorisierten Bewertung revolutionärer Arbeiterbewegungen die Bezug nehmen auf die globale politische Ökonomie und die globale politische Kultur.

Wir sollten auch parallele Treffen mit anderen Organisationen zustande bringen, die eine Internationale anstreben, um die Möglichkeiten der Konvergenz zu erörtern, ohne uns von opportunistischen Tendenzen absorbieren zu lassen. Individuen, Parteien, Bewegungen und Gewerkschaften sollten auf die gleiche Weise angesprochen werden. Darüber hinaus sollte der direkte Kontakt durch persönliche Bekanntschaft gründlich genutzt werden, um Genossinnen und Genossen zur Teilnahme an der Reise einzuladen, da dies nach wie vor das effizienteste Mittel ist, das uns zur Verfügung steht. Wir sollten eine Website für den Kick-off-Prozess erstellen und diese nutzen, um Informationen sowie Mittel zum kommunikativen Austausch bereitzustellen.

Es sollte ein Outreach-Team gebildet und mit der Identifizierung und Kontaktaufnahme potenzieller Partner betraut werden. Es sollten "Vortragsreisen" eingerichtet werden, die Vertreter des Planungskomitees in verschiedene Länder führen, wo sie mit potenziellen Teilnehmern in Kontakt treten können. Konferenzen sollten gesponsert werden, virtuell und, wenn möglich, persönlich, um Themen zu erörtern, von denen wir erwarten, dass sie sich die Internationale mit ihnen befassen sollte.